

Mikro an! – Der Podcast zur Eingliederungshilfe in Bayern - Folge 4 mit Kristina Biburger

Thema: Beratung in der OBA - Tipps zum BIBay

Transkript

Sprecher 1

Mikro an. Herzlich willkommen bei Mikro an, dem Eingliederungshilfepodcast der L.A.G. Selbsthilfe Bayern. Ich begrüße heute im Podcast Kristina Biburger. Kristina ist die Geschäftsführerin des V.B.A. V.B.A. heißt Verband behinderter Arbeitgeberinnen Selbstbestimmt Leben. Außerdem ist Christina im Vorstand der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Bayern. Herzlich willkommen. Hallo, unser Podcast heißt Eingliederungshilfe Podcast und wir haben in der 1. Folge auch schon viel mit Holger Kiesel über das BIBay geredet, also das Bedarfsermittlungsinstrument. Wie bist du mit dem BIBay in Kontakt gekommen.

Sprecher 2

Ich war ja lange Mitarbeiterin im Büro der beauftragten Person für die Belange von Menschen mit Behinderung in Bayern. Und ich wurde gefragt, ob ich eben den Sitz, den wir da ja schon immer hatten, übernehmen möchte von meinem Kollegen und ich hab das gemacht und damit bin ich mit diesem Bedarfsinstrument in Berührung gekommen damit, was es ist und dann bin da also in der AG 99 von Beginn an fast schon dabei. Was ist die A. G. 99? Die A. G. 99 ist eine Arbeitsgruppe, wo verschiedene Personen drin sitzen, die darüber sprechen, wie zum Beispiel das Interview aussehen soll, was da gefragt wird und Die sich halt da Gedanken machen, gemeinsam drüber über das Bedarfsermittlungsinstrument in Bayern.

Sprecher 1

Du berätst ja auch manchmal Menschen bei deiner Arbeit in der O.B.A., also in der offenen Behindertenarbeit. Was rätst du diesen Menschen, wenn sie zu dir kommen und Fragen zum BIBay haben?

Sprecher 2

Also, ich erklär erstmal natürlich grundsätzlich, wozu das da ist und wo nicht. Weil also die meisten Menschen, die mich fragen, die haben halt einen Antrag gestellt und bekommen dann einen Brief, wo halt drinsteht in diesem Brief, dass sie ein Gespräch führen werden und da fragen die mich halt, was ist das, was muss ich da jetzt machen und mir ist es immer ganz wichtig zu sagen, es ist eben ein Gespräch mit Fragen zu allem zu allen möglichen Bereichen in dem Leben von den Menschen. Mir ist es wichtig zu sagen, dass alle Antworten da freiwillig sind auf die Fragen, die man da gestellt kriegt. Man muss nichts sagen, man muss auch nicht alles erzählen. Je nachdem was und wie viel man erzählt, hat es natürlich auch Einfluss da drauf, was dann im am Ende In dem Papier, wo eben Aufzeichnungen gemacht werden, also in diesem Bedarfsinstrument, das ist eben 'ne Hilfe, damit am Ende alle das gleiche Bild davon haben, was ich möchte, was ich nicht möchte, welche Wünsche ich hab, was ich gerne ändern möchte und was ich dafür brauche, um dort ganz nah

hinzukommen. Also dahin, wo wir wünschen und was mir dabei hilft und vielleicht auch was mir dabei nicht hilft, wenn ich das explizit sagen will, also wenn ich das extra sagen will, aber man muss nichts sagen und je nachdem, was man eben nicht sagt, kann es natürlich auch sein, das Bild ist nicht so ganz vollständig und dann hat man natürlich auch Probleme über die beantragte Leistung, also das, was man gerne haben möchte, in dem Fall Eingliederungshilfe bekommt. Also ich versuch immer den Leuten die Angst zu nehmen davor, vor diesem riesen Gespräch mit jemand Fremden und ich sag ihnen auch, dass sie dazu begleitet werden dürfen. Also dass sie jemanden mitnehmen dürfen.

Sprecher 1

Ja, wer darf mit ins Gespräch gehen?

Sprecher 2

Also das kann jemand sein, zu dem der Mensch halt Vertrauen hat. Das kann jemand aus 'ner Einrichtung sein zum Beispiel oder 'n guter Freund oder 'n Familienmitglied. Manchmal auch sind das gesetzliche Betreuer, wenn Menschen das möchten. Also man darf jemand mitnehmen, dem man gut vertraut und wo man natürlich auch möchte, dass der so viel von einem mitkriegt, weil da wie gesagt ja ganz viele Fragen gestellt werden, auch sehr persönliche Fragen über das Leben von dem Menschen, der befragt wird.

Sprecher 1

Ja, ich kann mir auch vorstellen, dass es dann wichtig ist, eine Person zu haben, die dich auch selber schon ein bisschen kennt. Genau, weil ansonsten, wenn du selber vielleicht nicht so gut sprechen kannst oder wenn du da Probleme hast, alles ganz genau zu erklären, dass du dann da noch Hilfe bekommen kannst. Dafür ist die Person dann auch da, oder?

Sprecher 2

Genau, ja genau, also Gerade bei Menschen, die nicht so gut sprechen können oder die vielleicht auch keine schwere Sprache verstehen, ist halt schon wichtig, dass da noch jemand mit dabei ist, der dann halt helfen kann, übersetzen kann. Jemand, der mich gut kennt und den ich auch mitnehmen möchte. Und vor allem ist es dann auch gut, wenn dieser Mensch auch entweder der Mensch selbst bereitet das Gespräch mit mir vor oder also Wir könnten das ja auch machen. In dem Termin, in dem gemeinsamen, dass man eben sagt, der Mensch, der da mit soll, also die Vertrauensperson heißt das, kommt da auch mit und wir bereiten das zusammen vor.

Sprecher 1

Ich möcht noch mal darauf zurückkommen, was du grade gesagt hast zum Thema. Du musst nicht alles sagen und deine Antworten sind freiwillig. Ich finde es wichtig zu sagen, dass man auch nein sagen kann in einem Gespräch. Wenn irgendetwas nicht angenehm ist oder dass sich grenzübertretend anfühlt, also du etwas wirklich nicht sagen möchtest oder nicht mit einer fremden Person auch teilen möchtest, dass du immer die Möglichkeit hast, eigentlich nein zu sagen oder zu sagen: 'Ich möchte diese Frage nicht beantworten.'

Sprecher 2

Genau, und wichtig ist auch so zu wissen. Dass es auch während des Gespräches eben sein kann. Also, während mich jemand was fragt, kann ich sagen: 'Nein, da möchte ich nicht drüber antworten.' Also, ich erleb das eher umgekehrt, dass Menschen, weil das ist schon ein sehr langes und großes Gespräch und viele Menschen sagen mir dann danach: 'Jetzt geht es mir gar nicht mehr gut, weil ich hab eigentlich mehr erzählt als ich eigentlich wollte.' weil es halt so im Gespräch war und deswegen sage ich den Menschen immer, sie müssen

nicht. Das hat sie, sie können jederzeit sagen, nein, darüber möchte ich nicht sprechen und sie können auch jederzeit sagen, das ist auch ganz wichtig, wenn sie halt 'ne Pause brauchen, wenn es zu lang wird.

Sprecher 1

Mhm, wichtig, Pausen oder das Gespräch auch zu einem anderen Zeitpunkt dann noch mal weiterführen.

Sprecher 2

Genau.

Sprecher 1

Also, dass man dann noch mal wann anders mit der Person redet. Wie kann man denn mit euch in Kontakt kommen, also mit den offenen? Behinderten arbeiten mit den Beratungsstellen.

Sprecher 2

Also mit uns vom V. B. A. kann man auf verschiedene Weise in Kontakt kommen. Also man kann 'ne E-Mail schreiben, auch mir. Also wir sind ja hier 'n ganzes Team und die meine Mitarbeiter hier in in der Beratung, wir teilen uns das immer auf, wer halt was macht. Ich bin da meistens so oben drüber mit dabei, wenn wenn es halt besonders schwierig wird, aber natürlich mache ich auch manche Beratung selber. Man kann uns schreiben, man kann uns anrufen, wenn man möchte. Es gibt jetzt auch die Möglichkeit, dass man sagt, ich möchte gern mal vorab 'ne Online, also online haben, damit ich nicht persönlich hierher kommen muss, weil es mir schwer fällt und wenn es gar nicht anders geht, also wenn jemand diese ganzen Möglichkeiten nicht hat, dann machen wir auch 'nen Hausbesuch bei jemanden. Also kommen dahin zu den Menschen.

Sprecher 1

Na ja, super, das heißt, es gibt verschiedene Wege, da einfach mit euch zu sprechen. Das ist ja super. Und welchen Schwerpunkt habt ihr?

Sprecher 2

Also, wir beraten rund ums selbstbestimmte Leben mit dem Schwerpunkt Arbeitgebermodell, Arbeitgebermodell heißt in dem Fall, dass ein Mensch mit Behinderung seine Unterstützung, die er im Alltag braucht, selber organisiert und Arbeitgeber oder Arbeitgeberin wird. Das heißt, er wird sein eigener Chef und wir beraten dahingehend die Leute, wie man das macht, wie man Leute findet, Was man da alles beachten muss, damit man die anstellen kann und natürlich, also bei uns ist es so, die Menschen, die zu uns kommen, die die wohnen nicht in einer Einrichtung, sondern die wohnen ganz alleine und haben halt ihre Assistenten. So heißen die Menschen, die denen helfen, haben meistens ganze Teams von Menschen und die machen ganz viele Dinge im Alltag, natürlich auch arbeiten. Deswegen beraten wir auch zum Thema Arbeit.

Sprecher 1

Ja, wenn man Interesse an einem Arbeitgebermodell hat, aber sich damit bisher noch gar nicht beschäftigt hat, findet man dazu auch Infos bei euch auf der Internetseite oder wenn man euch anruft, anspricht, wie auch immer.

Sprecher 2

Ja, du findest bei uns auf der Seite grundlegende Infos zum Arbeitgebermodell und was es ist. Und jeder, der sich dafür interessiert, kann und darf mit uns einen Termin machen. Wir werden auch öfter mal eingeladen, um Vorträge zu machen darüber, wie das geht, oder auch Workshops, je nachdem, was jemand möchte. Halt, wir machen auch immer wieder Schulungen hier für Menschen, die sich zum einen für für das Arbeitgeberwerden interessieren und auch für Menschen, die halt die jemand gern unterstützen wollen und nicht so ganz wissen, was auf auf sie zukommt, da machen wir auch immer wieder Schulungen.

Sprecher 1

O. K., das ist ja interessant. Ich verlinke auch die Internetseite unter dieser Folge, dann können sich da alle Interessierten dann auch noch mal sich die Seite angucken. Noch eine abschließende Frage so zum BIBay und Ja, wenn sie da Hilfe brauchen, was können sie machen? Also, sie stehen ja damit nicht alleine. Also, sie können sich an euch wenden.

Sprecher 2

Genau. Also, es gibt immer die Möglichkeit, uns sich an uns zu wenden und uns auch schon mal zu sagen. Also, ich weiß eigentlich noch gar nicht, wo es wo es so hingehen soll, ob man darüber einfach mal sprechen kann. Ne, was es da für Möglichkeiten gäbe. Also, was halt ganz wichtig ist, wir vermitteln keine Arbeitsstellen. Ne, wir sind auch kein keine Behörde oder sowas, wir sind 'ne Beratungsstelle. Aber wir können natürlich bei diesen das so entscheiden, vielleicht oder auch den Weg dahin können wir begleiten, natürlich, weil oftmals ist es ganz gut, einfach mit jemanden da drüber zu sprechen.

Sprecher 1

Ja.

Sprecher 2

Ja, und auch noch ganz wichtig, also wenn jemand zu uns kommt, dann ist das kostenlos und natürlich ist es auch ganz freiwillig, worüber man mit uns spricht. Also es hat auch gar, also es ist auch gar kein Muss. Also auch da kann man jederzeit sagen, nein, da möchte ich jetzt nicht drüber sprechen.

Sprecher 1

Mhm, ja, das ist, das ist auch noch mal wichtig. Ja, toll, ich danke dir, dass wir da schon mal einen Einblick bekommen haben, wenn ihr noch mehr über Kristina und den V. B. A. und auch das BIBay wissen wollt, dann findet ihr weitere Informationen auch noch bei uns und unter dieser Podcastfolge. Und ja, danke schön, Kristina. Gerne, ja, dann mal schließen. Wir hoffen, es hat euch gefallen. Bis zur nächsten Folge. Und jetzt: Mikro aus!